

B. Nach der Reformation:

1) Valentin Wipser oder Wopser (Beutler) war 1533 allhier, und nach der Entsetzung des Pfarrers Günther Blasius in Litz, zugleich Vicarius daselbst. Bei der Visitation 1534 ward er „des Gottes Wortes wohl berichtet“ erfunden und versprach, sich der päpstlichen Ceremonien zu enthalten.

2) Ghilian Windisch, war vor dem Jahre 1558 allhier, wurde wegen der flacianischen Lehre im Jahre 1565 seines Amtes entsetzt, erhielt aber nachher das Pfarramt Linda bei Neustadt an der Orla.

3) M. Matthias Kindler, seit Ostern 1565 allhier; vorher Pfarrer in Grünstädt in Thüringen, wo er von Anhängern des Flacianismus vertrieben worden. Er unterschrieb die erste Auflage der reußischen Confession des Jahres 1567 mit den Worten: M. Matthias Kindlerus, pastor ecclesiae Langenbergensis. Den 9. August 1569 ward er vom Herzog Johann Wilhelm zu Sachsen-Weimar in sein voriges Amt zurückberufen, hielt den 14. October desselben Jahres seine Abzugspredigt und ward von seiner vorigen Gemeinde freudig aufgenommen.

4) Nicolaus Fink, vorher in Thieschitz, von 1569—1573 allhier, von wo er nach Schwarzenberg in Oesterreich berufen wurde.

5) Johann Papäus, gerieth wegen des Verzäpfens seiner Freigebräude mit der Commun allhier in Streitigkeit. Er trat auch als Schriftsteller auf, und wurde 1580 nach Schönbach bei Greiz berufen.

6) M. Bartholomäus Rosinus, vorher Informator des Herrn Heinrich Posthumus und Rector an der Schule in Gera, von 1580—1592, wo er den 2. Juli starb.

7) M. Heinrich Vollimhaus von Neustadt an der Orla; vorher Informator des Herrn Heinrich Posthumus in Gera, seit dem 12. October 1592—1609 allhier. Er unterschrieb die zweite Auflage der reußischen Confession 1599 mit den Worten: M. Henricus Volimhusius, pastor Langenbergensis. Im Jahr 1609 ward er als Superintendent nach Weida berufen, wo er den 4. Februar 1620 gestorben. Von ihm wird gemeldet, daß er den Visitatoren satis ironice geantwortet habe und als er unter andern von denselben gefragt worden, was der Inhalt des von ihm zuletzt gelesenen Propheten Jeremias sei, gesagt habe: quod in reliquis capitibus continetur, nimirum verbum Dei etc. Sein Familienname soll ursprünglich Stier gewesen, aber von dem Landesfürsten seiner Vaterstadt, Christian II., in Vollimhaus verwandelt worden sein, weil er denselben auch als guten Wirth geachtet habe. Ein Sprößling von dieser neuen Familie, Jacob, kam nach Schweden, wo er in den Adels-, dann in den Freiherrn-, und zuletzt in den Grafenstand erhoben ward unter dem Namen Gollenberg.

8) Oswald Leupold, von Sonneberg gebürtig, zuerst von 1577—1580 Baccalaureus an der Stadtschule zu Gera und zugleich Informator des Herrn Heinrich Posthumus, dann von 1580—1587 Hofprediger, von 1587—1591 Pfarrer in Saara, von 1591—1609 Pfarrer zu Roben, zuletzt von 1609—1626 Pfarrer allhier, wo er den 26. December starb und in die Kirche den 29. ej. begraben ward.

9) M. Caspar Rühling, gebürtig von Geisnütz bei Zeitz, wo sein Vater, Peter Rühling, das Pfarramt bekleidete. Im Jahre 1612 ward er Conrector am neugegründeten Gymnasium zu Gera, im Jahre 1614 Pfarrer in Rückersdorf bei Ronneburg, im Jahre 1620 Archidiaconus zu Gera, und zuletzt 1627 Pfarrer allhier, wo er den 19. Januar 1638 gestorben ist.

10) M. Johann Caspar Zopf, von Lobenstein gebürtig, legte zwar hier seine Probepredigt 1638 ab, folgte aber bei den Unruhen des 30jährigen Kriegs lieber dem Rufe als Hofprediger in Gera, und zog gar nicht ein.

11) M. Johann Pfeiffer, von Lobenstein gebürtig, war zuerst Conrector am Gymnasio zu Gera, dann Vicarius des Rectorats daselbst, und vom Jahre 1638 an hiesiger Pfarrer. Er ist von kaiserlichen Soldaten einigemal ausgeplündert worden, und folgte 1645 dem Rufe als Hofprediger in Gera.

12) Christoph Schröter, gebürtig von Weida, ward unter die Candidaten des Predigtamts in Gera aufgenommen und Lehrer der Kinder des Herrn Superintendenten M. Richter daselbst, und nach dessen Tode eine kurze Zeit Vicarius. Das hiesige Pastorat verwaltete er vom Jahre 1646—1672, wo er den 16. November, 57 Jahre alt, starb, und den 19. ej. in die Kirche begraben wurde. Er hatte,

wie vorher Rühling, ein ansehnliches Leichenbegängniß von Gera.

13) M. Wolfgang Heinrich Amttor, gebürtig von Schleiz, war Pfarrer in Dorna von 1657—1672, und hier vom Juni 1672—1681, wo er den 19. April im 48. Jahre starb, als Adjunctus der Ephorie Gera.

14) M. Johann Tobias Zopf, von Gera gebürtig, ward Pfarrer allhier 1681, und 1695 Diaconus suburbanus, dann aber 1699 Oberpfarrer in Elsterberg.

15) David Golle, gebürtig von Gera, war zuerst von 1692—1695 Diaconus in Saalburg, und von 1695—1708 Pfarrer allhier, wo er den 27. September im 72. Jahre starb.

16) M. Christoph Heinrich, gebürtig von Gera, war zuerst 1703 Substitut des Inspectors Herrn Georg Schmidt in Saalburg, dann 1704 Pfarrer in Thieschitz, und 1709 allhier, wo er den 8. November 1752, 73 Jahre alt, starb.

17) M. Christian Friedrich Heinrich, ein Sohn des Vorigen, geboren in Thieschitz, war vom 16. September 1739 an Substitut bei seinem Vater allhier, und ward nach dessen Tode zum Pastorat in Schwaara verordnet, legte auch daselbst am 3. Trinitatissonntage die Probepredigt ab, und hielt am 6. Trinitatissonntage in hiesiger Hofcapelle (weil damals die vordere Seite der Kirche abgebrochen und dann vergrößert wurde) die Abzugspredigt, welche einen solchen Eindruck auf ihn machte, daß er noch vor seinem Abzug erkrankte und den 29. September allhier im 46. Jahre starb, und in die Kirche begraben ward.

18) Johann Michael Meyer, gebürtig von Gera, zuerst 1747 Substitut des Archidiaconats in Saalburg, dann 1749 Diaconus daselbst, und zuletzt seit 1753 Pfarrer allhier, wo er aber schon 1756 im 42. Jahre starb.

19) Christoph Heinrich Schreyer, geboren zu Thieschitz, wo sein Vater Pastor war, wurde zuerst demselben als nachherigem Inspector in Saalburg 1732 substituirt, dann daselbst Diaconus 1738, hierauf Archidiaconus daselbst 1748, und zuletzt 1756 Pfarrer allhier, wo er den 6. März 1763, 60 Jahre alt, starb.

20) Christian Gottlieb Schmidt, geboren im Pfarrhause zu Hirschfeld, ward 1748 Catechet an der Sct. Salvatorkirche zu Gera, dann 1754 dem Diaconus suburbanus Lenz substituirt, 1754 Pfarrer in Thieschitz, und zuletzt 1764 allhier, wo er auf seinem Amtswege von Pohlitz herauf, vom Schwindel und Schlagfluß getroffen, den 9. December 1775 todt nach Hause getragen, 52 Jahre alt.

21) Gottlieb Wilhelm Steinbeck, gebürtig von Gera, wo er 1752 Catechet, 1760 Prediger an der Zucht- und Waisenhauskirche wurde, dann 1764 Pastor in Thieschitz, und zuletzt 1776 abhier, wo er den 4. März 1803 im 73. Jahre starb. Nach dem großen Brande im Jahre 1780 in Gera, der auch das Gymnasialgebäude daselbst in Asche legte, gab er zweien Gymnasiallehrern, dem Professor Eloqu. Zeibig, und dem Collaborator Seitner in der Pfarrwohnung eine zeitlang die nöthige Wohnung, so daß diese hier ihren Unterricht mit ihren Schülern fortsetzen konnten. Im Jahre 1796 wurde er am grauen Staare stockblind, aber im Jahre 1797 in Jena glücklich operirt, und wieder sehend bis an sein Ende.

22) M. Traugott Leberecht Rämpfe, von Gera gebürtig, wo er 1792 Catechet wurde, dann in Saalburg 1798 Diaconus, hernach Archidiaconus, und zuletzt 1803 Pfarrer allhier ward, wo er den 5. März 1828 im 66. Lebensjahre starb. Er hat einen Schreibeunterricht für Kinder etc., eine Lieder Sammlung, mit M. Wokenius etc., und ein homilet. Handbuch etc. herausgegeben, welches letztere jedoch unbeeidigt blieb. Bei der französischen Invasion wurde er den 12. October 1806 ganz ausgeplündert, und mußte mehrere Tage nach Gera flüchten. Auch im Jahre 1813 erfuhr er schwere Kriegsdrangsale.

23) Christian Friedrich Ziegler, von Gera gebürtig, ward zuerst Pfarrer in Dürrenebersdorf, dann 1818 in Waltersdorf, und hierauf seit 1828 allhier. Er erlebte das Unglück, daß den 7. October 1838 die Nebengebäude im Pfarrhose nebst der Pfarrwohnung abbrannten, wobei er beträchtliche Verluste an Mobilien und Büchern erlitt.

Die hiesige Schule, deren erster Ursprung, als Rüsterdienst, in die ältere Zeit hinauf reicht, liegt zunächst an der Straße nach Leipzig, und schließt mit dem daran stehenden Schulgarten auf der südlichen Seite den Kirchhof ein. Im Jahre 1615 wurde das ganz alte Schulhaus abgetragen und ein neues erbaut, welches 1617 eingeweiht